



[Onlineausgabe](#)

Familientag

Am 8. September fand der Familientag der Gemeinde in Gumpersdorf statt.

Hierzu wurden Rate- bzw. Geschicklichkeitsspiele von den Vereinen durchgeführt. Es galt 8 Stationen zu durchlaufen, angefangen wurde beim Asphaltschießen, dann folgte das Torwandschießen, anschließend musste man mit einem Wasserstrahl aus dem Feuerwehrslauch 4 Eimer treffen, damit diese von der Bank fielen. Danach war Radfahren angesagt, was sich als nicht ganz einfach herausstellte. Auch ein Fahrrad musste auf seine Verkehrssicherheit untersucht werden. Bei der nächsten Station, dem Schießstand musste man seine Treffsicherheit unter Beweis stellen. Aber auch der Tastsinn war gefragt, wobei man Gegenstände nur durch blindes ertasten erraten musste. Bildteile von Kirchen unserer Gemeinde musste man den jeweiligen Standorten zuordnen, was zumindest bei einem Bild etwas verwirrend war. Nicht ganz einfach erwies sich auch die nächste Aufgabe, die darin bestand 5 Getreidesorten dem jeweiligen Korn zuzuordnen. Zum guten Schluss war das Ballgefühl gefragt, indem man Tennisbälle in dafür aufgestellte Eimer treffen musste.

Für jede Station gab es maximal 50 Punkte.

Es nahmen insgesamt 52 Familien teil, wobei die jeweilige Startkarte auch als Los galt.

Tagessieger nach Punkten und mit einem Pokal belohnt wurden:

1. Platz Familie Dietl mit 253 Punkten
2. Platz Familie Christl mit 251 Punkten
3. Platz Familie Gumpendobler mit 249 Punkten.

Zur Verlosung kamen dann 3 Rundflüge, gestiftet von Hans Hüttinger.

Einen Rundflug bekamen: Gramer Gertrud und Andreas; Garhammer Ilona, Lisa und Lukas; Eichinger Elisabeth, Lorenz, Hubert, Konrad und Anna.

Dank gilt den Feuerwehren Tannenbach und Obertürken, die sich mit Fahrzeug und Gerätschaft für Fragen zur Verfügung stellten; dem Flugverein Kirchdorf für das bereitgestellte Segelflugzeug und nicht zu vergessen dem Frauenbund, der mit Kuchen und Kaffee vertreten war, sowie allen Helfern, die dazu beitrugen, dass dieser Tag reibungslos ablaufen konnte.

Schulbeginn in Zeilarn

Mit einem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche wurde das Schuljahr 1996/1997 begonnen. In der ersten Klasse rückten heuer 26 ABC-Schützen ein, es waren zehn Mädchen und 16 Buben. Begleitet von ihren Eltern und ausgerüstet mit Schulranzen und Schultüten wurden sie von der Klassenlehrerin Rita Wehrle im Schulhaus II empfangen. Im gleichen Schulhaus wird auch die zweite Klasse, es sind sieben Mädchen und ebenfalls 16 Buben, von Lehrerin Bernadette Prähofer unterrichtet. Im Schulhaus I an der Bildsberger Straße sind die Klassen drei bis acht untergebracht. Klasse drei führt Martina Kellberger mit neun Mädchen und 13 Jungen. Claudia Erdreich ist Klassenleiterin der vierten Jahrgangsstufe; diese hat zwölf Mädchen und zehn Buben. Josef Röhrli-Fischer hat die Klasse fünf mit 14 Mädchen und zehn Buben übernommen. Die sechste Klasse mit 14 Mädchen und 13 Buben führt Gernot Nemmer. Für zehn Mädchen und sieben Jungen der siebten Jahrgangsstufe ist Konrektor Hubert Gschwendtner der Klassenlehrer. Die achte Klasse hat fünf Mädchen und 15 Jungen; sie wird von Hans-Peter Luibl geführt. Die neunte Klasse ist nach Tann ausgelagert und wird dort unterrichtet. Rektorin Elisabeth Fendt ist ohne Klassenführung und erteilt Unterricht in kath. Religionslehre, Sport und Englisch. Den Unterricht Textilarbeit und Hauswirtschaft teilen sich die Fachlehrerinnen Rita Grömmner und Sigrid Perl.

Fachlehrer Willi Berger aus Tann übernimmt Technisch Zeichnen und Werken in der achten Klasse. Kath. Religionslehre erteilen Pfarrer Anton Stillrich und einige Klassenlehrer. Evangelischen Religionsunterricht gibt Pfarrer Caesperlin für die Grundschule in Zeilarn und für die Zeilarn Haupterschüler in Tann. Insgesamt besuchen die Zeilarn Schule 181 Schülerinnen und Schüler - 81 Mädchen und 100 Jungen. Aus der Gemeinde Zeilarn kommen 130 Schülerinnen und Schüler, aus der Gemeinde Erlbach stammen 25, von der Gde. Marktl 13, von der Gde. Tann drei und aus der Gemeinde Wurmansquick kommen zehn Schülerinnen und Schüler.

Schülerlotsen helfen am Übergang

Zu Beginn dieses Schuljahres wurden acht Mädchen und Jungen aus der achten Klasse zu Schülerlotsen ausgebildet. Der Verkehrssachbearbeiter bei der Polizeiinspektion Simbach am Inn, Polizeioberkommissar Paul Vöth, hatte die Einweisung der neuen Schülerlotsen vorgenommen. Alle Schülerlotsen kommen aus der achten Klasse. Es sind dies: Rosmarie Heuwieser, Bianca Ostermeier, Raimund Dorfner, Stefan Kriegl, Ludwig Matzeder, Christian Prostmaier, Tobias Rettenbeck und Alois Schmideder. Diese Schülerlotsen haben die Aufgabe, den Straßenübergang beim Schulhaus an der Bildsberger Straße für die anderen Schüler beim Ende des Unterrichts zu sichern. Paul Vöth lobte das Engagement der Schüler, denn es sei heutzutage nicht selbstverständlich, sich in den Dienst des schwächeren Verkehrsteilnehmers zu stellen. Darum sei die Übernahme dieses Ehrenamtes hoch zu bewerten. Die Schule Zeilarn erfülle mit der Ausbildung und mit dem Einsatz von Schülerlotsen eine Vorbildfunktion im Landkreis, so Paul Vöth. Amtierender Bürgermeister Ludwig Matzeder freute sich, dass sich eine große Anzahl von Schülern bereiterklärt hatte, die Aufgabe als Schülerlotsen zu übernehmen. Für die Schülerlotsenkasse übergab er eine Geldspende der Gemeinde.

Rektorin Fendt und der Verkehrsbeauftragte der Schule, Lehrer Hans-Peter Luibl hatte die Schüler dazu motiviert, den „Dienst am Nächsten“ auszuführen.

Die Verkehrsteilnehmer werden in diesem Zusammenhang gebeten, die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h einzuhalten und die Anweisungen der Schülerlotsen zu befolgen. Außerdem wird ersucht, nur in angemessenem Abstand zu dem gekennzeichneten Übergang zu halten und zu parken.

Freihaltung von Gehwegen und Straßen

Um die Gehwege und Straßen gefahrlos benutzen zu können, werden die Anlieger gebeten, die Sträucher und Bäume entlang der öffentlichen Verkehrsflächen Zurückzuschneiden.

Besonders in den Wintermonaten wirkt sich das Hineinragen von Ästen und Sträuchern unangenehm und gefährlich für die Verkehrsteilnehmer aus. Darum denken Sie bei dem herbstlichen Pflegeschnitt auch an die Sträucher, die in öffentliche Wege und Straßen hineinragen.

In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewiesen, dass bei Grenzbepflanzung durch Hecken, Bäume und

Sträucher eine gewisse Höhe bzw. Abstand zur Grenze einzuhalten ist.

Größe des Abstandes: Bäume, Sträucher, Hecken, Wein- oder Hopfenstöcke bis zu einer Höhe von 2 m müssen einen Mindestabstand von 0,5 m von der Grenze haben. Zu den Sträuchern gehören nicht sog. Staudengewächse, bei denen die oberirdischen Teile im Herbst absterben.

Für Pflanzen, die über 2 m hoch sind, ist grundsätzlich ein Grenzabstand von 2 m einzuhalten.

Wir bitten Sie, dies bei ihren jährlichen Zuschneide- bzw. Pflanzarbeiten zu berücksichtigen.

Kindergarten Zeilarn

Das Kindergartenjahr 1996/97 hat im Zeilerner Kindergarten mit großen Veränderungen beim Personal begonnen. Die wichtigsten Neuerungen werden kurz erläutert.

Da die bisherige Leiterin Rosi Harböck aus gesundheitlichen Gründen diese Funktion nicht mehr ausüben kann wurde als neue Leiterin des Kindergartens Petra Mitterer aus Reut eingestellt. Sie betreut als Erzieherin die überzogene Gruppe. Daniela Kreil unterstützt in dieser Gruppe als Kinderpflegerin wie bisher die Erziehungsarbeit. In die überzogene Gruppe wurden 24 Kinder aufgenommen.

Die Vormittagsgruppe, die 26 Kinder umfasst, leitet nun Rosmarie Eger aus Tann. Als Kinderpflegerin kümmert sich wie bisher Irmgard Deiml um diese Gruppe.

In die Nachmittagsgruppe wurden 19 Kinder gemeldet. Diese Gruppe wird nun von Rosi Harböck geleitet. Neben der Kinderpflegerin Christa Geier, die Mutterfreuden entgegenseht, wurde Martina Hashuber aus Kirchdorf für diese Gruppe neu eingestellt.

Um Engpässe in der Betreuung der Kinder zu vermeiden wird weiterhin Margarete Bittcher stundenweise auf der 590,-- DM-Basis beschäftigt werden.

Die Öffnungszeiten der Halbtagsgruppen wurden jeweils um eine Viertelstunde täglich verlängert, womit man einen dringenden Wunsch der Eltern entgegenkam.

Leider mussten auch die Elternbeiträge erhöht werden. Sie betragen nun für die Halbtagsgruppen 79,50 DM bzw. für die überzogene Gruppe 114,-- DM monatlich.

Das Spielgeld ist mit 6,--DM pro Monat gleich geblieben. Die Redaktion des Gemeindeboten wünscht dem bisherigen wie auch dem neuen Personal des Kindergarten einen unfallfreien Betrieb und hofft auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger, Personal und Elternschaft zum Wohle unserer Kinder.

Führungswechsel bei den Schlagmann-Baustoffwerken

Kurz vor seinem 65. Geburtstag hat Alfred Schlagmann zum 01.07.1996 die Geschäftsführung an seinen Schwiegersohn Johannes Edmüller übergeben. Er bleibt aber weiter Gesellschafter und Berater des Unternehmens. Seit der Gründung des Betriebes 1947 war Alfred Schlagmann stets die treibende Kraft. Mit ihm an der Spitze entwickelte sich aus einer kleinen Ziegelei ein Betrieb der zu den Marktführern in ganz Bayern gehört.

Seinem innovativen Gespür als Unternehmer ist es zu verdanken, dass 1967 "Poroton"-Ziegel in Bayern eingeführt wurden. Auch bei der Einführung der ersten verzahnten Ziegel ohne senkrechte Fuge 1983 und des Planziegels 1993, spielte Alfred Schlagmann stets eine Vorreiterrolle. Als ein zweites Standbein entwickelte sich das Elementdeckenwerk. Seit 1971 werden, mit wachsendem Erfolg, Elementdecken produziert. Heute werden jedes Jahr ca. 6.000 Einfamilienhäuser mit Produkten der Fa. Schlagmann hergestellt. Allein 3.000 Häuser davon werden pro Jahr aus Schlagmann-Planziegeln erbaut.

Der Weg vom Familienbetrieb bis zum Marktführer in Bayern erforderte natürlich entsprechende Unternehmerrisikobereitschaft und das stetige Gespür, für die Zukunft den richtigen Weg einzuschlagen. Daß dafür Alfred Schlagmann mit seiner Betriebsführung stets das richtige Gespür hatte beweisen die einzelnen Stationen von 1947 bis zur Gegenwart:

- 1947: Lorenz Schlagmann und seine beiden Söhne Alfred und Helmut gründen die Ziegelei in Lanhofen
- 1967: Einführung des "Poroton"-Ziegels in Bayern (einzigartig in Bayern)
- 1971: Beginn der Fertigung von Betonelementdecken
- 1982: Einweihung des "modernsten und umweltfreundlichsten Ziegelwerks Europas"
- 1983: Einführung der sog "Stoßfugenverzahnung" durch Schlagmann (Marktbedeutung heute: über 95%)
- 1993: Einführung des Planziegels in Bayern
- 1995: Einweihung des "Ziegelwerks 2000"

Alle Entscheidungen wurden von Alfred Schlagmann maßgeblich gesteuert und mitgestaltet.

Für das Geleistete gebührt Alfred Schlagmann Respekt und Anerkennung.

Natürlich waren seine Erfahrungen und Ideen stets auch bei der Gemeinde Zeilarn gefragt. Über 25 Jahre war er als

Gemeinderat für die Gemeinde Gumpersdorf und jetzige Gemeinde Zeilarn aktiv.

Selbstverständlich verbindet die Gemeinde Zeilarn sehr viel mit dem Namen Schlagmann. Durch das Aufkommen der Gewerbesteuer stellen die Schlagmannbaustoffwerke für die Gemeinde Zeilarn stets die größte Einnahmequelle dar. Ohne die Fa. Schlagmann hätten zahlreiche Investitionen in der Vergangenheit und Gegenwart bei weitem nicht realisiert werden können. Die Fa. Schlagmann ist für die Gemeinde Zeilarn der mit Abstand wichtigste Gewerbesteuerzahler. Für viele Beschäftigte stellt der Betrieb gleichzeitig einen sicheren Arbeitsplatz dar. Allein in den Betrieben in der Gemeinde Zeilarn sind 173 Personen beschäftigt. Dies verdeutlicht wie enorm wichtig das Schlagmannbaustoffwerk für die Gemeinde Zeilarn und die ganze Region ist. Auch wenn die Marktentwicklung zur Zeit bedenklich erscheint, fehlt es Alfred Schlagmann nicht am nötigen Optimismus. Selbst wenn er als Geschäftsführer in Zukunft nicht mehr an vorderster Front stehen werden seine Ideen auch weiterhin in den Betrieb einfließen. Dass der Blick des ganzen Betriebes bereits in die Zukunft gerichtet ist beweist die ausgereifte Technologie in allen Betriebszweigen. Ab dem Jahr 1997 werden beim Schlagmann auch gewedelte Treppen für den Wohnungsbau hergestellt. Als Blick für die Zukunft galt auch die Umstellung von Öl auf Gas. Durch den Brand mit Gas wird für die Ziegel eine noch gleichmäßigere Qualität erreicht. Außerdem wird die Umwelt durch die Gastechologie noch weniger belastet. Sehr attraktiv zeigen sich auch immer wieder die Werksbesichtigungen. Allein 1996 wurden bereits 3.000 Besucher registriert. Das Interesse an den Produkten der Fa. Schlagmann stimmt sicher optimistisch. Bei entsprechender Konjunktur und Nachfrage wäre es sicher nicht vollkommen überraschend, wenn die Fa. Schlagmann wieder mit einer Neuerung auf dem Markt kommen würde. Die Gemeinde Zeilarn wünscht auf jeden Fall dem bisherigen und natürlich dem zukünftigen Geschäftsleiter, sowie dem gesamten Betrieb viel Erfolg für die Zukunft.

Christkindmarkt

Der 9. Zeilerner Christkindmarkt findet am Samstag, den 30.11.1996 von 14.00 Uhr bis 21.00 Uhr auf dem Dorfplatz statt. Wer Interesse hat, mit einem Stand mitzumachen, soll sich bald bei der Gemeindeverwaltung melden.

Am Dienstag, den 8. Oktober 1996 ab 19.30 Uhr, findet im Gasthaus Diem in Zeilarn eine Vorbesprechung statt.

Wohngifte sind meist nur Phantasie!

IKK - Studie: Geschäfte mit der Angst der Menschen

Die Industriekrankenkasse und das Gesundheitsamt Düsseldorf untersuchten mit einem Messmobil rund 300 Verdachtsfälle auf Schädigungen durch Wohngifte. Nur 2% der untersuchten Fälle konnten in Zusammenhang mit einem Innenraum-Schadstoff und Gesundheitsbeschwerden gebracht werden.

Ursachen für das Unwohlsein der „Öko-Patienten“ waren in den weitaus meisten Fällen Schimmelpilze und feuchte Wände.

Ganz selten wurden organische Lösungsmittel, Formaldehyd sowie Holzschutzmittel als Quellen des Übels aufgespürt. Spitzenreiter sind feuchte Wände und Schimmelpilze. Dies belegte die einjährige Studie ganz deutlich.

Professor Heiko Schneitler: „vor allem Badezimmer müssten oft einfach besser durchlüftet werden. - Gerade nach dem Einbau neuer Wärmeschutzfenster kommt es häufig zur Schimmelbildung, weil vielen Menschen nicht bekannt ist, daß wegen der dichteren Fenster öfters gelüftet werden sollte. Keinem der Betroffenen musste eine umfangreiche Sanierung oder gar ein Umzug empfohlen werden“.

Mit der oft an Hysterie grenzenden Angst der Menschen vor Wohngiften wird nicht selten ein dubioses Geschäft betrieben, urteilt die IKK: „Es wird auf Teufel komm raus gemessen, saniert und auch zweifelhaft beraten.“

Die wirklichen Risiken würden aber, verglichen etwa mit der Gefahr durch Rauchen und falsche Ernährung deutlich überbewertet.

Basar in der Zeilerner Grundschule

Am 25. und 26. Oktober 1996 findet in der Grundschule Zeilarn ein Basar statt. Warenannahme am Freitag, den 25. Oktober von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr.

Warenverkauf am Samstag, 26. Oktober von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Pro Person werden höchstens 30 Gegenstände angenommen. Als Unkostenbeitrag werden pro Warenbringer 2,00 DM kassiert. 10 % der verkauften Ware kommen einem guten Zweck zugute.

Bei Rückfragen: Telefon 08572/8143 oder 8092 oder 1380

Müllabfuhr

Wie sie sicher bereits aus der Tageszeitung wissen, ändert sich zum 1.1.1997 einiges bei der Müllabfuhr. Trotzdem dürfen hier die wichtigsten Änderungen dargestellt werden.

1. Abfuhrhythmus:

Die Mülltonne wird ab 1.1.1997 nur mehr alle 14 Tage entleert. Wenn kein Antrag auf Befreiung von der Biotonne gestellt wird (30,- DM Gebührenersparnis pro Jahr) wird die ab 1.1.97 neu eingeführte Biotonne ebenfalls 14-tägig geleert.

2. Sperrmüllabfuhr:

Die Sperrmüllabfuhr in der bisherigen Form wird abgeschafft. Sperrmüll ist ab 1.1.1997 entweder selbst oder durch Fuhrunternehmen an die Umladestationen Marktkofen oder Huldessen anzuliefern. Die Kosten für den Transport und die Entsorgung des Sperrmülls sind vom Abfallerzeuger zu tragen.

3. Müllsäcke:

a. Blaue 70 l Müllsäcke:

Die blauen 70 l-Müllsäcke, die an Grundstücke, die nicht an der Abfuhroute der Müllfahrzeuge liegen, ausgegeben werden, bleiben auch weiterhin gültig. Entsprechend dem neuen Abfuhrhythmus wird die Zahl der Müllsäcke von bisher 24 Stück jährlich auf 12 Stück jährlich reduziert. Auch für Grundstücke, die mit 70 l-Säcken entsorgt werden, besteht weiterhin die Möglichkeit der Befreiung von der Biotonne.

b. 50 l-Säcke:

Die bisherigen grauen 50 l-Säcke werden ab 1.1.1997 durch rote 50 l-Müllsäcke ersetzt. Die grauen Müllsäcke können in der Gemeindeverwaltung zurückgegeben werden. Der bezahlte Betrag von 6,10 DM pro Sack wird zurückerstattet.

c. Sonderveranlagung für allein stehende Personen bzw. Eigentümer von Ferien- oder Wochenendgrundstücken:

Statt bisher 12 50-l-Müllsäcken wird der Personenkreis mit 6 roten Säcken veranlagt.

4. Gebührensätze:

50l-Eigentumsgefäß	22,90 DM
50l-Mietgefäß	23,30 DM
80l-Eigentumsgefäß	36,60 DM
120l-Eigentumsgefäß	54,90 DM
120l-Mietgefäß	55,60 DM
240l-Eigentumsgefäß	109,90 DM
240l-Mietgefäß	110,60 DM
1100l-Eigentums-Container	503,60 DM
1100l-Mietgefäß	515,10 DM
70l-Müllsack (blau)	14,80 DM
50l-Müllsack (rot)	9,90 DM

Die Gebühren für die Selbstanlieferung an den Müllumladestationen bleiben unverändert bei 857,- DM/Tonne.

Auch dem Verfasser dieses Artikels bleibt die Logik dieser Änderung bei der Müllabfuhr ein Rätsel.

Biogastechnologie – Energie aus Abfällen

Mit zunehmender Verknappung und Verteuerung von Kohle, Erdöl und Erdgas wird die Nutzung von Abfall- und Reststoffen für energetische Zwecke immer interessanter. In den letzten Jahren wurden deshalb immer mehr Biogasanlagen erstellt. Die BRD könnte 5 % seines Energiebedarfs allein durch Biogastechnologie, einer wichtigen Entsorgungs- und Umwelttechnologie, decken.

Biogas- bzw. Faulgas ist ein Energieträger und besteht hauptsächlich aus einem Gemisch von Methan CH₄ (50 - 70 %) und Kohlendioxyd CO₂ (30 - 45 %). Ferner sind Spuren von Wasser, Wasserstoff, Stickstoff und Schwefelwasserstoff enthalten.

In der Natur finden sich Methanbildungen z.B. in Mooren, Nasskulturen von Reis, in tiefen Gewässern und im Verdauungstrakt von Wiederkäuern. Möglichkeiten zur Erzeugung dieser neuen und alten (im 18. Jahrhundert entdeckt) Energie gibt es in vielen Bereichen - von Kläranlagen bis zu den Bauernhöfen.

Dieses energetisch hochwertige Gas kann für Heiz- und Kochzwecke, aber auch für den Antrieb von Motoren (z.B. für die Stromerzeugung) eingesetzt werden. Durch den hohen CO₂-Gehalt ist Biogas sehr „klopffest“, so dass es in Hochverdichtenden Gasmotoren Verwendung findet (Wirkungsgrad eines Dieselmotors).

Der Energiewert von 1 m³ Biogas = ca. 1,8 KW elektrische Leistung + 3,5 KW thermische Leistung.

Gewinnungsmöglichkeiten:

Biogas aus Deponien:

Je nach Zusammensetzung des Hausmüll kann je abgekippte Tonne Müll mit einer Gasmenge von 10 - 20 m³ Deponiegas gerechnet werden.

Der Heizwert des Gases beträgt etwa 4.000 - 4.700 kcal/m³, hat also etwa die Hälfte des Heizwertes von normalem Erdgas. (Jeder Bürger produziert jährlich rund 500 kg Haus- und Gewerbemüll.)

Biogas aus Klärschlamm:

Die Fähigkeit anaerober (unter Luftausschluss) Bakterien, anorganische Substanzen zu Methan und Kohlendioxyd umzusetzen wird großtechnisch zur Stabilisierung (faul und riecht nicht mehr) von Klärschlämmen genutzt. Bei diesem Prozess, der in Faultürmen erfolgt (35 °C), werden etwa 40 - 50 % der organischen Bestandteile des Klärschlammes abgebaut und in Form von Biogas gewonnen. Mit diesem anfallenden Gas kann u.a. der Wärme und Strombedarf einer Kläranlage gedeckt werden (z.B.: Städtische Kläranlage Burghausen).

Biogas in der Landwirtschaft:

Hier wird Nassmüll (Abfälle aus der Tierhaltung, Einstreu, Gülle und Grüngut) entgast. Der Prozess ist der gleiche, wie in den Faultürmen der Kläranlagen.

Eine dieser Biogasanlagen wird durch Herrn Helmut Bruckner Irngarting 25, 84533 Marktl Tel.: 08678/8784 betrieben.

Herr Bruckner bietet nun der Gemeinde, dem Sportverein und auch privaten Grundbesitzern an, ihr Grüngut auf diese alternative Art zu entsorgen.

Folgendes Angebot wird unterbreitet:

Annahmegebühr von frischem Grüngut (darf keine Abfallstoffe wie Blech, Kunststoff usw. enthalten) pro Anfahrt: 10 DM/m³ oder 50 DM/m³ bei vergorenem oder verfaultem Gut.

Bei Bedarf kann das Grüngut auch abgeholt werden, wobei allerdings weitere Kosten zu berücksichtigen sind.

Hr. Bruckner ist gerne bereit, ihnen in einem Gespräch die nötigen Auskünfte zu erteilen.

In diesem Zusammenhang sei als Vergleich erwähnt:

Anlieferung von Grüngut in der Kompostieranlage Julbach gegenwärtig 32 DM/m³ Grüngut für öffentliche Institutionen und Gewerbebetriebe.

Die Produktion von Biogas aus den organischen Hinterlassenschaften unserer modernen Zivilisation verspricht zwar nicht, der künftigen Nischenexistenz des Menschen zwischen Konservendosen und Einweggebinden effektiv entgegenzuwirken, kann aber einen ernstzunehmenden Beitrag zur längerfristigen Sicherung der Energieversorgung leisten. Was liegt also näher, als der Nutzung einer inländischen Ressource verstärkt Chancen einzuräumen?

Achtung: Vereinstermine

Die Redaktion des Gemeindeboten entnimmt die Veranstaltungstermine der Vereine dem Veranstaltungskalender, der in Übereinstimmung mit den Vereinen zusammengestellt wurde.

Es kann vorkommen, dass sich der eine oder andere Termin ändert. Diese Änderungen sollen bitte rechtzeitig, das heißt etwa zehn Tage vor Erscheinen des jeweiligen „Gemeindeboten“ in der Gemeindeverwaltung gemeldet werden. Sonst erscheint der alte, unrichtige Text.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten:

Kreil Mario aus Gumpersdorf
Bäumler Jana Pia Theresa aus Griesmühle
Schmölz Julia aus Lanhofen

Eheschließungen:

Thomas Webersberger aus Perach, Allmannsberg
Brigitte Franziska Grübl aus Grillenhögl

Johann Hölzlwimmer aus Kagerwies
Daniela Maria Theresia Donaubauer aus Kagerwies

Sterbefälle:

Danninger Anna aus Lanhofen im Alter v. 77 Jahren
Marx Margarete Herta a. Zeilarn i. Alter v. 70 Jahren
Vogl Maria aus Obertürken im Alter von 66 Jahren

Jubilare:

Joachimbauer Franz aus Grubwies	70 Jahre
Grabmeier Katharina aus Enghasling	70 Jahre
Kaseder Ludwig aus Gumpersdorf	70 Jahre
Lechner Martin aus Gumpersdorf	70 Jahre
Gruber Theresia aus Schildthurn	70 Jahre

Harböck Elisabeth aus Lanhofen	75 Jahre
Gehrke Margarethe aus Gumpersdorf	75 Jahre
Schachner Franziska aus Thannenthal	75 Jahre
Kosubke Wilhelm aus Bildsberg	75 Jahre

Obermaier Viktoria aus Zeilarn	85 Jahre
Baumgartl Lili aus Haus	85 Jahre

Vogl Franziska aus Holzleiten	90 Jahre
-------------------------------	----------

Wussten Sie schon?

Ein Scheck ist nur gültig, wenn er eine Ortsangabe enthält. Das Oberlandesgericht Hamm bestätigte jetzt in einem Urteil (AZ 7 U 104/94) dass der Scheck ungültig ist, der im Feld Ort/Datum nur die Eintragung „Re.27.1.1994“ enthielt. Kürzel reichen nicht aus.

Spaßiges

Ist der Bürgermeister nicht da, entscheidet sein Stellvertreter!
Ist auch der nicht da, entscheidet der gesunde Menschenverstand.

*

In jedem Büro gibt es Leute, die das Betriebsklima vermiesen. Die sitzen einfach da und arbeiten.

Veranstaltungskalender vom 1. Okt. bis 30. Nov. 1996

Monat Oktober 1996

- 05.10. Generalversammlung d. Trachtenvereins Leonberg
- 12.-13.10. Vereinsausflug der Sportfreunde Zeilarn
- 21.10. Nachkirchweihfeier in Obertürken
- 26.10. Schützenball der Schützen Schildthurn und der Feuerschützen Tann im Schützenhaus Tann
- 31.10. Tennis-Jahreshauptversammlung in Gumpersdorf (Sportheim)

Monat November 1996

- 04.11. Terminbesprechung für Vereinskalendar
- 09.-10.11. Theater in Zeilarn
- 10.11. Leonhardiumritt in Schildthurn mit Vereinsbeteiligung
- 15.11. Jahreshauptversammlung des SV Gumpersdorf mit Neuwahlen
- 16.-17.11. Theater in Zeilarn
- 17.11. Volkstrauertag - Vereinsbeteiligung
- 20.11. Jahreshauptversammlung des EC Zeilarn mit Neuwahlen
- 23.-24.11. Theater in Zeilarn
- 29.11. Jahreshauptversammlung der FFW Obertürken
- 30.11. 9. Zeilerner Christkindmarkt

Abfallbeseitigung

Die Gemeindearbeiter mussten feststellen, dass in den Papierkörben z.B. in den Buswartehäuschen des Öfteren Hausmüll abgelagert wird. Es wird darauf hingewiesen, dass Hausmüll in die Mülltonnen gehört! Sollte die Mülltonne nicht ausreichen, gibt es bei der Gemeindeverwaltung Müllsäcke zu kaufen.

Das Ablagern von Hausmüll in den Papierkörben ist nicht erlaubt und wird geahndet.

Beim Sportplatz in Gumpersdorf stehen mehrere Container für Glas, Papier und Dosen. Diese wurden aufgestellt, damit die Gumpersdorfer Bürger dort ihre entsprechenden Wertstoffe einwerfen können. Wenn die Container voll sind, sollte das bei der Gemeindeverwaltung gemeldet werden (siehe auch Anschlag am Container). Natürlich wissen die Abfuhrunternehmen nicht von sich aus, wann die Behälter voll sind und abgeholt werden müssen.

Auf alle Fälle muß vermieden werden, dass die Abfälle rund um die Container deponiert werden. Schachteln und andere Behälter dürfen dort nicht liegengelassen werden! Sollte sich die bestehende

Situation nicht ändern, müssten die Container entfernt werden.